



KREISSTADT CHAM
www.chamer-zeitung.de

Kommentiert

Der verhinderte Landratskandidat

Weil Beamte für den Chamer Kreistag kandidieren, hat Dr. Reinhold Kiehl bei der Staatsanwaltschaft Regensburg jetzt Anzeige gegen Unbekannt wegen „falscher Listenaufstellung“ erstattet. Namentlich nennt er nach eigener Aussage als Berater und Gutachter tätige Chef des RKI-Instituts die beiden Further Kriminalbeamten Ludwig Kreitl und Franz Former, die für die Grenzflanke antreten, sowie die Spitzenkandidatin der Freien Wähler Cham, Landratsamtjuristin Karin Bucher. Erst kürzlich, so Dr. Kiehl, habe ihm ein Beamter am Rande des Kommunalkongresses im Bayerischen Landtag mitgeteilt, er dürfe nicht für die CSU kandidieren, da er als Beamter zur Neutralität verpflichtet sei. Woran zumindest ein Fünkchen Wahrheit ist. Denn beamtete Staatsdiener sind tatsächlich - wie Schüler und Strafgefangene - in ihren Grundrechten eingeschränkt. Zum Beispiel dadurch, dass ihnen im Falle politischer Ambitionen Mäßigung und Zurückhaltung auferlegt ist. Was selbstverständlich nicht bedeutet, dass Beamten politische Gremien oder Parlamente verwehrt sind. Wenn dem so wäre, blieben viele Plätze in den Plenarsälen leer. Wobei Dr. Kiehls Anzeige sich ohnehin weniger gegen Beamte, als anscheinend gegen das politische Establishment im Landkreis Cham richtet, das seine Fähigkeiten verkennt und ihm den geforderten sicheren Listenplatz für die Kreistagswahl verwehrt hat. Dabei hätte sich Dr. Kiehl, enttäuscht von der CSU, zuletzt gerne als Landratskandidat an die Spitze einer Koalition gegen Theo Zellner gesetzt. Doch niemand wollte ihn haben. Ob der Grund dafür grenzenlose Selbstüberschätzung sein könnte? *W. Fischer*

„Selbsthilfe mit Akupressur“

Cham. Mit eigenen Händen die Gesundheit stärken, schnell und spürbar zu einem positiven Ergebnis zu kommen: All das ist möglich mit der wirksamen Technik der Klopfakupressur, mit der Schritt für Schritt auf sanfte und überraschend einfache Weise Blockaden gelöst werden können. Als Referentin dazu kommt die Heilpraktikerin Fuchs-Sojer am Donnerstag, 24. Januar, um 14 Uhr in das „Hotel am Regenbogen“. Anmeldungen nimmt das Amt für Landwirtschaft und Forsten, Tel. 09971/485-0, entgegen, Kosten: zehn Euro.

Jägerball der Kameradschaft

Cham. Die Jägerkameradschaft Cham lädt am Samstag, 26. Januar, um 20 Uhr alle Mitglieder samt Angehörigen und Freunde ins Hotel „Randsberger Hof“ in Cham zum traditionellen „Jägerball“ ein. Es spielt die „Waidler-Gang“. Die Jagdhornbläsergruppe umrahmt diese traditionelle Veranstaltung. Eine Tombola mit bratfertig zubereitetem Wild und Sachpreisen wartet auf die Besucher. Der Eintritt kostet fünf Euro pro Person. Kartenvorverkauf mit Tischreservierung ist ab sofort möglich bei der Firma Kuchenreuter in Cham.

Staplerschein-Kurs wird angeboten

Cham. Der nächste Kurs für den Staplerschein findet am Freitag und Samstag, 18. und 19. Januar, ab 12.30 Uhr in Cham statt. Info-Tel. 08064/9340, täglich von 8 bis 20 Uhr.



Physiotherapeuten empfangen Realschüler

Rund 40 Schüler der drei 9. Klassen der Realschule Bad Kötzting haben sich am Mittwoch die Berufsfachschule für Physiotherapie in Cham aus nächster Nähe angesehen. Neben einem Film über Ausbildung und Lerninhalte in Cham erfuhren die Schüler auch hautnah, was es mit Magnettherapie und Schlingentisch auf sich hat, und vieles Weitere rund um die Physiotherapie. Schulleiterin Ingrid Oswald-Engelhardt betonte die Bedeutung solcher Vor-Ort-Termine für die Schüler als Entscheidungshilfe für ihre Berufswahl. Zudem sei das eine wichtige Werbung, da aufgrund etlicher Veränderungen im Gesundheitswesen und auch der wirtschaftlichen Situation (die dreijährige Ausbildung kostet Geld) die Bewerberzahlen leicht gesunken seien, sich aber eingependelt hätten. *- paa -*

Käsen allein macht noch kein Gehaltsplus

Goldsteig streitet mit Arbeitnehmern um Eingruppierung – Richterin erwägt Besuch

Cham. (paa) Ohne Ergebnis doch in vielfacher Hinsicht lehrreich ist am Mittwoch eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht am Amtsgericht Cham verlaufen. Gegenüber saßen sich die Personalabteilung der Firma Goldsteig Käseereien Bayerwald GmbH in Cham und ein Anwalt des DGB für die Arbeitnehmer. In dem Streit geht es vor allem um zwei Forderungen einiger Goldsteig-Mitarbeiter. Eine Gruppe nicht gelernter Molkereifachleute will in die selbe Gehaltsgruppe wie die Fachkräfte mit der Begründung, dass sie die selbe Arbeit verrichten. Die andere Gruppe sind gelernte Molkereifachleute, die eine Gehaltsgruppe nach oben rücken wollen.

Seit dem 1. Juli 2005 gilt ein neuer Tarifvertrag für die Ernährungsbranche, wie Goldsteig erklärte. Darin geht es auch um ein neues Ein-

gruppierungssystem für die Mitarbeiter. Die Goldsteig Käseereien hätten alle Mitarbeiter, die niedriger als in Gruppe 4 eingestuft gewesen seien, rückwirkend zum 1. Mai 2006 in Gruppe 4 eingestuft – ohne Zustimmung des Betriebsrates. Dazu sagte Personalchef Helmut Schwanke: „Das ist besser für die Mitarbeiter, weil sie dann nicht Monat für Monat auf Geld verzichten müssen.“ Nun muss sich Richterin Eike Weißenfels jede Tätigkeit der Kläger genau ansehen, vor allem derer, die von Gruppe 4 in Gruppe 5 aufsteigen wollen. Denn nicht jeder, der sich als Käser fühlt, ist in den Augen des Arbeitgebers auch wirklich ein Käser, denn nicht jeder hat die dafür nötige einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung, argumentiert Goldsteig.

Die Mitarbeiter indes sehen das anders, weil sie glauben, dass sie die

selbe Arbeit verrichten wie Molkereifachleute auch, und sie wollen entsprechend entlohnt werden.

Zur Anwendung soll das sogenannte Eingruppierungsrecht kommen, das scheinbar eher im Sinne der Arbeitnehmer ist, weil es dabei nur darauf ankommt, was ein Mitarbeiter tut, und eben nicht darauf, ob er die dafür nötige Ausbildung vorweisen kann.

Zwei Beispiele von Goldsteig Personalchef Helmut Schwanke illustrierten das Problem: Die Käser und die Filierer. „Käsen, das kriegt man schon hin. Das ist wie Kochen. Wenn die Temperatur stimmt, die Zutaten stimmen und die Dauer stimmt kommt hinten das Zeug raus“, erklärte Schwanke in Kürze. „Na, das kriegt ich auch hin“, scherzte Richterin Weißenfels. Filierer sei dagegen keiner der Mitarbeiter, um die es am

Mittwoch ging, wie Schwanke betonte. Filieren erfordere einige weitere Fachkenntnisse. Der Filierer nämlich erhitzt den eingelabten und geschnittenen Käsebruch in Fettwasser bis eine homogene Käsemasse entsteht, erklärte Schwanke weiter.

Letztlich kam Weißenfels zu dem Schluss, dass die Option, den Betrieb zur besseren Veranschaulichung der Arbeitsabläufe einmal selbst in Augenschein zu nehmen, „hier auf jeden Fall“ bestehe. Die Klägerseite hat bis 20. Februar Zeit, im Einzelnen zu beweisen, welche Tätigkeit in welchem Zeitanteil ausgeführt wird. Ansonsten steht zumindest von Goldsteig-Seite einer Besichtigung nichts im Weg. Schwanke lud die Richterin sogar ein: „Na, dann könnte man doch einmal überlegen, ob nicht der nächste Betriebsausflug doch zu Goldsteig führt.“

Eine Million Sterne und 800 Euro

Von Solidaritätsaktion profitieren Familien in Not und Aids-Waise in Sambia

Cham. (wf) Wenn nach einer Veranstaltung alle Beteiligten zufrieden sind, müssen viele Menschen vieles richtig gemacht haben. Was auf die Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ zu hundert Prozent zutrifft. Über 500 Kerzen erleuchteten Ende November letzten Jahres den Kirchplatz St. Jakob, finanziell profitieren werden vom Erlös aus Kerzen- und Getränkeverkauf einerseits in Not

geratene heimische Familien, andererseits ein Kinderheim für Aids-Waisen in Sambia.

Weil drei Firmen - K+B, Frey und Volksbank - als Sponsoren mitwirkten, kamen rund 800 Euro zusammen, wobei die eine Hälfte beim Caritas-Kreisverband verbleibt, die andere Hälfte an die durch Schwester Anette vertretenen Missionsdominikanerinnen geht.

Sowohl Caritas-Geschäftsführer Andreas Jordan als auch Stadtpfarrer Dieter Zinecker sprachen bei der Übergabe des Geldes am Mittwoch an Schwester Anette von einer gelungenen und zudem sehr atmosphärischen Aktion, was vor allem den engagiert mitarbeitenden Mitgliedern der Pfarrei St. Jakob - Pfarrgemeinderat, Ministranten und Sachausschuss Caritas - zu verdanken sei.

Gründung der ASV-Fußballfreunde

Cham. Am 7. Februar findet um 19 Uhr in den „Bürgerstuben“ der Stadthalle Cham die Gründungsversammlung der „Fußballfreunde des ASV Cham“ statt. Alle Interessierten können an dieser Versammlung teilnehmen.

Junge Union sieht sich „pauschal abgewertet“

Cham. (wf) Auf den Schlips getreten von Aussagen der Bürgermeisterkandidatin der Freien Wähler, Karin Bucher, fühlen sich Gerhard Hopp und Dominik Hiebl vom Junge-Union-Ortsverband Windischbergerdorf. Die Aussage Buchers beim Wahlkampfauftritt, im Gegensatz zur im gleichen Lokal tagenden JU „keine Show, sondern eine ehrliche Veranstaltung“ anzubieten, empfinden sie als „pauschale Abwertung unserer engagierten Mitglieder“. Wenn insgesamt 98 Kandidaten der Jungen Union auf den Gemeinde-, Stadtrats- und Kreistagslisten Verantwortung übernehmen wollten, sei dies gerade in Zeiten steigender Politikverdrossenheit ein positives Zeichen. Dass die JUI mit Laptop und Power-Point-Präsentationen umgehen können und neue Technologien zu nutzen wissen, müsste eigentlich für sie sprechen, so Hopp und Hiebl. Dass dies gerade jener Kandidatin widerstrebt, die für sich in Anspruch nimmt, für Neues aufgeschlossen zu sein, sei zumindest verwunderlich. Wer dies unreflektiert als „Show“ ohne Inhalte abwertet, beweise, dass er sich weder für die Anliegen der jüngeren Generation interessiert noch diese besonders ernst nimmt.



Geld für Aids-Waise in Sambia nahm Schwester Anette von Caritas-Geschäftsführer Andreas Jordan (re.) entgegen; links Stadtpfarrer Dieter Zinecker.